



2006

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	3
1. Vorstand	4
2. Delegiertenversammlungen	4
3. Geschäftsleitung	4
4. Geschäftsstelle	5
4.1 Allgemeines	5
4.2 Umsetzung des Mehrjahresprogrammes	5
4.2.1 PZB – Neue Strukturen und Zusammenarbeitsformen	6
4.2.2 Neue Regionalpolitik (NRP)	7
4.2.3 Zürcher Berggebiet – grenzenlos vernetzt	8
4.2.4 Vermarktung von regionalen Milch- und Käsespezialitäten in der Region Zürcher Berggebiet, Label „natürli“	9
4.2.5 Regionalzentrum PZB AG	9
4.2.6 Gemeindefinanzen/Finanzausgleich	10
4.2.7 Wirtschaftsförderung	10
4.2.8 Öffentlicher Verkehr Region Zürcher Berggebiet	10
4.2.9 Tourismus Region Zürcher Oberland	11
4.2.10 Landwirtschaft, Käsereien und Molkereien	11
4.3 Weitere Aktivitäten des Geschäftsführers	11
4.4 Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge und wichtige Sitzungen	12
4.5 Weiterbildung, Veranstaltungen	13
5. Investitionshilfe	14
5.1 Allgemeines	14
5.2 IH-Darlehen Gesamtübersicht	14

Titelbild: Sicht vom Rosinli Richtung Bäretswil

Vorwort

Jahr des Wechsels

Was sich seit einigen Jahren in der Bundespolitik abzeichnete, wird in Kürze konkret: der ursprüngliche Grund für die Formierung unserer interkantonalen Bergregion Nr. 11 unter dem Namen Zürcher Berggebiet fällt ab 2008 weg; es werden ab dann keine Investitionshilfedarlehen seitens Bund mehr gewährt. So wird unsere Vereinigung von ihrem Ursprungs-Zweck her gesehen aufgefordert, sich neu zu orientieren.

Die Neue Regionalpolitik zwingt unsere 15 in mancher Beziehung eher schwachen Gemeinden in den drei Kantonen Zürich (11), St. Gallen und Thurgau (je 2), aus ihrer jeweiligen Randlage heraus mit anderen Regionen, vorab potenteren Agglomerationen, in Wettbewerb zu treten. Immerhin kommen uns die Erfahrungen mit kantonsüberschreitenden Aktivitäten unserer Vereinigung nun zu gut. Nicht mehr starre Regionsgrenzen werden bestimmend, sondern die Projektarbeit zu einzelnen Themen.

Diese klare Fokussierung auf einzelne Themen und Bedürfnisse wirkte sich auch schon bei unserer Arbeit zu Gunsten der „natürli“-Produkte aus. Die erfolgreiche Aktienzeichnung bestätigte die gute Verankerung unserer Marke und der Produkte beim Publikum; der käufliche Erwerb der Logistikbasis in Saland konnte mittlerweile im 2007 getätigt werden. Die Regionalzentrum PZB AG erfüllt somit ihren Gründungszweck.

Auch im Vorstand unserer Vereinigung hat sich im Jahr 2006 ein spürbarer Wechsel vollzogen. Durch die zürcherischen Wahlen wurden fünf Gemeindepräsidenten abgelöst. Ueli Wyss aus Wila trat daher auch von seinem Amt als PZB-Präsident zurück. Acht Jahre lang hat Wyss das Amt in seiner lebenswürdigen Art geführt und durch seine stattliche Erscheinung gleichsam das Berggebiet geprägt. Anlässlich seiner Verabschiedung an der Delegiertenversammlung vom 6. Juli ist er symbolisch mit einem Hirtenstab auf seinen weiteren Lebensweg als Erzieher und Schafzüchter geschickt worden. Der Dank unserer Vereinigung begleitet ihn wie auch die anderen früheren Vorstandsmitglieder Peter Good/Bauma, Robert Bosshardt/Schlatt, Walter Honegger/Wald und Reto Vannini/Wildberg. In Dankbarkeit erinnert sich die PZB an den im Sommer verstorbenen Ehrenpräsidenten Ernst Jucker, Wila.

Wir stehen vor neuen Herausforderungen. Unsere Vereinigung muss sich diesen stellen, auch durch die Verbesserung der eigenen Organisation. Pro Zürcher Berggebiet wird vielfach mit ihrem Geschäftsführer Alfred Gerber identifiziert. Zu Recht, denn ohne sein unermüdliches und weit herum anerkanntes Schaffen gäbe es uns und unseren Erfolg in manchen Bereichen nicht. Er hat unsere volle Wertschätzung und unseren Dank. Zusammen wollen wir nun unser gemeinsames Werk umbauen und zukunftsfähig halten.

Wir danken allen, die uns bei unserer anspruchsvollen Aufgabe zu Gunsten der interkantonalen Vereinigung Pro Zürcher Berggebiet bisher unterstützten und auch weiterhin wohlwollend begleiten. Unsere Gemeinden und unsere Region sind dies wert.

Dieter Lang, Präsident

Hofstetten, März 2007

1. Vorstand

Im Geschäftsjahr 2006 wurden drei Vorstandssitzungen durchgeführt. Neben den allgemeinen Geschäften wie Rechnung, Budget und Vorbereitung der Delegiertenversammlungen befasste sich der Vorstand mit möglichen Auswirkungen der Neuen Regionalpolitik und der Organisationsentwicklung (PZO/PZB) für die Region, der Weiterentwicklung der Regionalzentrum PZB AG und dem damit verbundenen Regionalmarketingprojekt „natürli“, dem Verbundfahrplan 2007 bis 2008 sowie dem kantonalen Finanzausgleich. Weitere Informationen zu diesen Themen finden Sie in Kapitel 4.2, Geschäftsstelle, Umsetzung des Mehrjahresprogramms.

2. Delegiertenversammlungen

Die Delegierten wurden im Geschäftsjahr 2006 zu zwei Versammlungen eingeladen. An der Delegiertenversammlung vom 6. Juli 2006 im Landgasthof Bären, Turbenthal, erfolgte die Wahl des neuen PZB-Präsidenten Dieter Lang, Gemeindepräsident Hofstetten, sowie die Verabschiedung des langjährigen Präsidenten Ueli Wyss, Wila. Im Weiteren wurde der Vizepräsident Ernst Hauser, Turbenthal, in seinem Amt bestätigt. Die sich zur Wiederwahl stellenden Kontrollstellenmitglieder Friedi Fischer und Bruno Millhäusler wurden ebenfalls bestätigt und als neuer Vertreter der St. Galler Gemeinden wurde Eugen Müller, Finanzverwalter St. Gallenkappel, gewählt. Anstelle von Ueli Wyss wurde Hans-Peter Hulliger, Gemeindepräsident Bäretswil, zusammen mit dem Geschäftsführer Alfred Gerber in den Vorstand der Planungsgruppe Zürcher Oberland abgeordnet.

Um die neuen Delegierten über die Aktivitäten der PZB zu informieren, wurde ausgiebig über die Neuausrichtung der PZB im Hinblick auf die Neue Regionalpolitik des Bundes und die geplante Neuausrichtung der Planungsgruppe Zürcher Oberland (PZO) informiert. Im Speziellen wurde auf die von der PZB initiierten Projekte „Milch- und Käsespezialitäten natürli“, Regionalzentrum PZB AG sowie auf das mit der Tourismus Region Zürcher Oberland gemeinsame Projekt „Zürcher Berggebiet – grenzenlos vernetzt“ hingewiesen.

Die zweite Delegiertenversammlung wurde am 23. November 2006 im Gasthof Hirschen, Hinwil, durchgeführt. Die Delegierten haben dem Antrag des Vorstands zugestimmt, den Restbetrag von 2,575 Mio. Franken des IH-Darlehenskontingents 2003 bis 2006 auf die Projekte der Gemeinde Bäretswil und der Gruppenwasserversorgung Tösstal sowie der Wasserversorgung Pirg zu verteilen. Damit konnte das der Region Zürcher Berggebiet zur Verfügung stehende Darlehenskontingent von 5,7 Mio. Franken vollständig beansprucht werden. Während der Zusicherungsperiode 2003 bis 2006 wurden Darlehen an folgende Gemeinden und Projektträger verfügt: Bichelsee-Balterswil, Schlatt, Fischenthal, Fischingen, Bauma, Bäretswil sowie an den Zweckverband Gruppenwasserversorgung Tösstal und die Wasserversorgung Pirg mit den Gemeinden Bauma, Sternenber, Turbenthal, Wila, Wildberg, Bichelsee-Balterswil und Fischingen.

Die Delegierten haben von der Arbeit des Vorstands und der Umfrage bei den Gemeinden zu einer Neuausrichtung der PZB Kenntnis genommen.

3. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat sich zu mehreren Sitzungen getroffen. Dabei wurden die laufenden Geschäfte mit dem Geschäftsführer besprochen und die verschiedenen Sitzungen des Vorstands und der Delegierten vorbereitet.

Besonders intensiv hat sich die Geschäftsleitung mit der Neuen Regionalpolitik, der Weiterentwicklung der PZB, dem Regio Plus-Projekt „Zürcher Berggebiet - grenzenlos vernetzt“, dem Regionalmarketingprojekt „natürli“ sowie der Regionalzentrum PZB AG und deren Finanzierung befasst.

4. Geschäftsstelle

4.1 Allgemeines

Neben den vielen administrativen Arbeiten, Sitzungen und Informationsveranstaltungen wurde die Geschäftsstelle als Auskunft- und Beratungsstelle von den Gemeinden, Organisationen und Privaten stark in Anspruch genommen. Insbesondere in der Schlussphase bei der Zusicherung der Investitionshilfe-Darlehen für das Kontingent 2003 bis 2006 mussten sehr viele Arbeiten kurzfristig erledigt werden, damit die Unterlagen fristgerecht in Bern eingereicht werden konnten. Ohne das Verständnis und den speziellen Einsatz der Herren François Bouquet/ALN Kt. Zürich und Edgar Sidamgrotzki/AWA Kt. Thurgau wäre dies nicht gelungen. Gleichzeitig mussten bis zur Inkraftsetzung der Neuen Regionalpolitik im Januar 2008 für das Jahr 2007 von den Gemeinden zur Realisierung vorgesehene Entwicklungsinfrastrukturprojekte evaluiert und mit entsprechenden Berechnungen versehen eingereicht werden. Damit konnte sichergestellt werden, dass die Region Zürcher Berggebiet auch für das Jahr 2007 eine Zusicherungsquote für zinslose Investitionshilfedarlehen erhält.

4.2 Umsetzung des Mehrjahresprogrammes

Im Geschäftsjahr wurden folgende Schwerpunktaufgaben bearbeitet:

- *PZB - Neue Strukturen und Zusammenarbeitsformen (4.2.1)*
Rolle der Geschäftsstelle: Bearbeitung der Fragestellungen für die Pro Zürcher Berggebiet sowie Mitarbeit in der Planungsgruppe Zürcher Oberland (PZO).
- *Neue Regionalpolitik NRP (4.2.2)*
Rolle der Geschäftsstelle: Vorbereitungsarbeiten, Vernehmlassungen und Stellungnahmen sowie Gespräche mit den Kantonsvertretern.
- *„Zürcher Berggebiet – grenzenlos vernetzt“, Regio Plus-Projekt (4.2.3)*
Rolle der Geschäftsstelle: Projektleitung, Moderation von Sitzungen und konkrete Projektarbeiten (Entschädigung des Aufwands direkt durch das Projekt).
- *Vermarktung von regionalen Milch- und Käsespezialitäten in der Region Zürcher Berggebiet, Label „natürli“ (4.2.4)*
Rolle der Geschäftsstelle: Beratungsaufgaben im Rahmen der Projektentwicklung (Beratungsaufgaben werden von der Käservereinigung entschädigt).
- *Regionalzentrum PZB AG (4.2.5)*
Rolle der Geschäftsstelle: Aufbau der Regionalzentrum PZB AG, Sicherstellung der Finanzierung und Vorbereitung der Übernahme der Logistikhalle in Saland.
- *Gemeindefinanzen/Finanzausgleich (4.2.6)*
Rolle der Geschäftsstelle: Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen, Moderation der Arbeitsgruppen-Sitzungen, Teilnahme an Diskussionen und themenbezogenen Veranstaltungen.

- *Wirtschaftsförderung (4.2.7)*
Rolle der Geschäftsstelle: Vertretung der PZB-Gemeinden im Koordinationsausschuss Standortförderung Kanton Zürich, Kontaktpflege zu den Wirtschaftsförderungsstellen ausserhalb der Region PZB.
- *Öffentlicher Verkehr Region Zürcher Berggebiet (4.2.8)*
Rolle der Geschäftsstelle: Vertretung der PZB und der PZO in der regionalen Verkehrskonferenz Zürcher Oberland, Koordination und Informationsaustausch unter den beteiligten Gemeinden speziell für die Tösstallinie.
- *Tourismus Region Zürcher Oberland (4.2.9)*
Rolle der Geschäftsstelle: Führung der Organisation, Überwachung der Aktivitäten und Betreuung von konzeptionellen Arbeiten (Entschädigung durch TRZO).
- *Landwirtschaft, Käsereien und Molkereien (4.2.10)*
Rolle der Geschäftsstelle: Koordinationsaufgaben, Moderation von Sitzungen, Erledigung von administrativen Aufgaben.

4.2.1 PZB – Neue Strukturen und Zusammenarbeitsformen

Der Vorstand der PZB hat sich an zwei Sitzungen mit den seit 1973 bestehenden Organisationsstrukturen sowie mit den damit verbundenen Aufgaben befasst. Folgende Gründe sind ausschlaggebend für eine Standortbestimmung und die Diskussion von Änderungen:

1. Die Neue Regionalpolitik wird am 01.01.2008 in Kraft gesetzt.
2. Die personellen und finanziellen Ressourcen der Geschäftsstelle reichen zur Erfüllung der Leistungsaufträge und der kurzfristig zu erledigenden speziellen Aufgaben nicht mehr aus.
3. Die Regionalplanungsgruppe Zürcher Oberland (PZO) und die Regionalplanung Winterthur und Umgebung (RWU) diskutieren ihre Organisationsstrukturen und Aufgabenbereiche. Diese Aktivitäten stehen im Kontext zur Agglomerationspolitik des Bundes und zu den Überlegungen des Gemeindeamts des Kantons Zürich zu den Interkommunalkonferenzen.

Weil die Erfahrungen der letzten 33 Jahre gezeigt haben, wie wichtig eine auf die spezifischen Bedürfnisse der Region ausgerichtete Strategie ist (Raumplanung, Finanzausgleich, öffentlicher Verkehr, Landwirtschaft, etc.), votierten die Vorstandsmitglieder für die Erhaltung der PZB. Sie begrüssen eine Neuorganisation der PZB und unterstützen eine Aufteilung der Aktivitäten im Hinblick auf die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik. Die Aufteilung der Aktivitäten soll in folgende Bereiche gegliedert werden:

1. **Administrativer Bereich**
Hier geht es um die Schaffung eines Sekretariats oder einer Geschäftsstelle, welche zuständig ist für sämtliche administrativen Aufgaben der PZB. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre muss mit einem Pensum von mindestens hundert Prozent gerechnet werden.
2. **Projektarbeiten**
Die PZB führt vermehrt Arbeiten aus, welche zur Stärkung der Region beitragen. Insbesondere sind dies Projekte im Rahmen der Neuen Regionalpolitik, welche die regionale Wettbewerbsfähigkeit stärken und zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen führen.

3. Dienstleistungen

In diesen Bereich fallen vor allem Vernehmlassungen, die Unterstützung der Gemeinden bei spezifischen Fragen (Raumplanung, öffentlicher Verkehr, Organisationsberatung, Unterstützung bei Aufgabenzusammenlegungen zwischen Gemeinden, etc.). Grundsätzlich werden die Dienstleistungen von den Nutzniessern finanziert.

Mit einer Neuausrichtung der PZB müssen auch die Organisationsstrukturen überprüft werden. Der Vorstand ist sich einig, dass die heutige Struktur mit Delegiertenversammlung, Vorstand und Geschäftsleitung administrativ sehr aufwendig und nicht effizient ist. Die Delegiertenversammlung soll zu Gunsten eines erweiterten Vorstands gestrichen werden. Wichtig ist, dass im Vorstand der PZB weiterhin die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten Einsitz nehmen.

Eine bei den PZB-Gemeinden durchgeführte Umfrage bestätigt im Wesentlichen die Diskussionsvoten und Meinungen der Vorstandsmitglieder.

Bei der Frage, ob eine engere Zusammenarbeit mit der Planungsgruppe Zürcher Oberland geprüft werden sollte, gingen die Meinungen auseinander. Eine Mehrheit befürwortet die Prüfung einer Zusammenlegung der Sekretariate bzw. der Geschäftsstellen, um Synergien zu nutzen. Es werden vor allem von Gemeinden, welche nicht Mitglied der PZO sind, gegen diese Strategie Vorbehalte angebracht.

4.2.2 Neue Regionalpolitik (NRP)

Das neue Bundesgesetz über Regionalpolitik soll ab 2008 vier bisherige Erlasse mit regionalpolitischen Förderungsmaßnahmen ablösen (Investitionshilfe für Berggebiete, Förderung wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete, Regio Plus und Interreg). Die NRP soll die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Regionen stärken und deren Wertschöpfung erhöhen und so zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in den Regionen, zur Erhaltung einer dezentralen Besiedlung und zum Abbau regionaler Disparitäten beitragen (Art. 1 Bundesgesetz über Regionalpolitik).

Dieses Ziel soll über drei strategische Ausrichtungen erreicht werden. Im Vordergrund steht die Förderung von Initiativen, Programmen und Projekten zur Stärkung der Innovationskraft, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Regionen. Die zwei anderen Ausrichtungen unterstützen und flankieren diese Hauptstossrichtung. Sie umfassen die Stärkung der Kooperation und die Nutzung von Synergien zwischen Regionalpolitik und raumwirksamen Sektoralpolitiken des Bundes sowie den Aufbau und Betrieb eines integralen Wissenssystems über die Regionalentwicklung, die Aus- und Weiterbildung für regionale Akteure und die systematische Evaluation der Wirksamkeit.

Die NRP wirkt zu Gunsten des Berggebiets, des weiteren ländlichen Raums sowie der Grenzregionen. Diese Gebiete verfügen nicht über ausreichende eigene Mittel, um sich im immer härteren Standortwettbewerb behaupten zu können. Wie die Erfahrung zeigen, sind für die wirtschaftliche Entwicklung funktionale räumliche Zusammenhänge sehr wichtig, während institutionelle Grenzen in den Hintergrund rücken. Aus diesem Grund soll mit der NRP über einen wirkungsorientierten Ansatz räumlich variabel auf die Bedürfnisse eingegangen werden können.

Ab 2008 sollen jährlich 70 Mio. Franken zur Stärkung von Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Regionen zur Verfügung stehen. Davon stammen 40 Mio. Franken aus dem Rückfluss des heutigen Investitionshilfefonds, die übrigen 30 Mio. alimentiert der Bund mit jährlichen Einlagen.

In der Umsetzung der NRP des Bundes übernehmen die Kantone eine wichtige Rolle. Sie erarbeiten zusammen mit den Regionen das Umsetzungsprogramm 2008 bis 2015 und unterstützen dessen Umsetzung.

Im Kanton Zürich hat Mitte September ein Workshop zur NRP stattgefunden. Es ging vor allem darum, die NRP inhaltlich besser zu verstehen sowie die wesentlichen Fragen zum Vorgehen, zum Ablauf und den Zuständigkeiten für den Kanton Zürich zu klären. An diesem Workshop kam klar zum Ausdruck, dass der Systemwechsel in der Regionalpolitik in der Region Zürcher Berggebiet nicht dazu führen darf, laufende Projekte zu gefährden. Die von der PZB geleistete und auch für den Kanton wichtige Arbeit muss unter der NRP fortgeführt werden können. An diesem Workshop wurde von Seiten des Kantons in Aussicht gestellt, dass ein entsprechender Regierungsratsbeschluss erarbeitet wird. Damit kann die PZB davon ausgehen, dass ab 01.01.2008 eine Weiterführung der Aktivitäten auch unter der NRP möglich sein wird.

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons St. Gallen hat anfangs November nebst den IHG-Regionen auch die Planungsregionen zu einem Workshop eingeladen. Es ging vor allem darum, die Zielsetzungen der NRP zu kommunizieren und über die Erarbeitung eines kantonalen Umsetzungsprogramms zu informieren. Der Kanton St. Gallen hat für die Erarbeitung eines kantonalen Umsetzungsprogramms einen Zeitplan definiert. An weiteren Workshops sollen die Resultate der von Experten durchgeführten SWOT-Analyse präsentiert, Strategien entworfen und die Rolle der Regionen/Organisationen diskutiert und festgelegt werden.

Im Kanton Thurgau hat ebenfalls das Amt für Wirtschaft und Arbeit die Initiative übernommen, ab Januar 2007 das Umsetzungsprogramm für den Kanton Thurgau zusammen mit den Regionalplanungsgruppen und weiteren Kreisen zu erarbeiten.

In der Herbstsession des National- und des Ständerates haben die Räte dem Bundesgesetz über Regionalpolitik mit grossem Mehr zugestimmt. Ende Dezember hat der Bund den Kantonen eine Arbeitshilfe für die Erarbeitung der kantonalen Umsetzungsprogramme zugestellt. Besondere Aufmerksamkeit muss dem Ablauf des Prozesses zur Erarbeitung der Umsetzungsprogramme durch die kantonalen Verwaltungen und die Regionen gewidmet werden. Die letzte Frist für die Einreichung der kantonalen Umsetzungsprogramme an den Bund ist der 31.07.2007.

4.2.3 Zürcher Berggebiet – grenzenlos vernetzt

Anfangs 2006 konnten mit einer zusätzlichen Sachbearbeiterin die Arbeiten für das Regio Plus-Projekt aufgenommen werden. Aufgrund gesundheitlicher Probleme reduzierte sich der Arbeitseinsatz der neuen Mitarbeiterin kontinuierlich. Ende Mai musste das Arbeitsverhältnis aufgelöst werden. Aufgrund dieser personellen Situation konnten nicht alle für 2006 vorgesehenen Projekte bearbeitet werden.

Die Bearbeitung der Pilotregion (Gemeinden St. Gallenkappel, Goldingen, Wald und Fischenthal) hat gezeigt, wie komplex die Verflechtung der touristischen Strukturen innerhalb der Region und über die Grenzen hinweg ist. Nachdem im Oktober 2006 von Seiten der Gruppe Sunneland-Oberland signalisiert wurde, eine teilregionale touristische Organisation aufzubauen, hat die PZB und die Tourismus Region Zürcher Oberland (TRZO) beschlossen, die Überprüfung der organisatorischen Strukturen innerhalb der Region prioritär anzugehen. Ohne klare Strukturen für die Gäste und für die Leistungsanbieter ist eine intensive Förderung der Region nicht möglich.

Die Erfahrungen aus der Pilotregion zeigen zudem, dass nicht alle Anbieter von touristischen, gastronomischen und kulturellen Leistungen an einer Mitarbeit oder Integration im Projekt interessiert sind (ausser es wäre kostenlos). Auch verfügen nicht alle Anbieter über die notwendigen Kapazitäten, um als professionelle und zuverlässige Partner in ein touristisches Netzwerk aufgenommen zu werden. Es ist wichtig, die Angebote direkt mit den Anbietern zu diskutieren und nur noch mit Partnern zusammen zu arbeiten, welche an einer aktiven Mitarbeit und an einer Weiterentwicklung der Region interessiert sind.

4.2.4 Vermarktung von regionalen Milch- und Käsespezialitäten in der Region Zürcher Berggebiet, Label „natürli“

Das Projekt entwickelt sich weiterhin positiv. So konnte der Umsatz im Jahr 2006 um zirka 1 Mio. auf über 10 Mio. Franken erhöht werden. Am 21. August konnte der Vermarkter mit seinem Team am Untertor 33 in Winterthur eine neue Verkaufsstelle mit „natürli“-Produkten eröffnen.

Im Oktober haben unsere Käser am Käsewettbewerb (Swiss Cheese Awards) in Huttwil im Emmental ausgezeichnete Resultate erzielt. So konnte Bruno Pfister (Käserei Niderhus) mit seinem Hinkelstein, Walter Gerhard (Käserei Tiesenwaltsberg) mit seinem geräuchten Mozzarella und Urs Preisig mit seinem Sternenberger Brie den begehrten Swiss Cheese Awards abholen. Weitere zweite und dritte Plätze sowie Diplome erreichten Paul Bieri/Girenbad, Roland Rüegg/Ringwil, Beat Brunner/Fischenthal und Walter Odermatt/Wald. Von den insgesamt 83 an den Swiss Cheese Awards verteilten Auszeichnungen gingen zehn ins Zürcher Berggebiet. Weitere vier Preise gingen an Käser aus dem Toggenburg, welche als Zulieferanten unter dem Label Toggenburg am Vermarktungskonzept „natürli“ partizipieren.

4.2.5 Regionalzentrum PZB AG

Die Aktivitäten des Verwaltungsrates im vergangenen Jahr konzentrierten sich auf die Erhöhung des Aktienkapitals im Hinblick auf die Übernahme der Logistikhalle in Saland. Dabei wurden im Vorfeld der Ausgabe der Zeichnungsscheine intensive Gespräche mit den am Regionalmarketingprojekt beteiligten Akteuren (Milchlieferanten und Käser) geführt. Es ging vor allem darum, die mögliche Beteiligung von dieser Seite abzuschätzen. Die Zusagen führten schlussendlich dazu, dass die Schweizer Berghilfe und die W. Leuthold-Stiftung für das Projekt einen Beitrag zusicherten.

Ende August 2006 wurde zusammen mit den Medien der Prospekt für die Zusicherung von Aktienzeichnungen, Gewährung von Darlehen oder Spenden verbreitet. Zusätzlich wurden umfangreiche Informationen über das Regionalmarketingprojekt auf der Homepage der PZB aufgeschaltet. Über 1200 Personen wurde der Zeichnungsprospekt direkt zugestellt. Auch einige Milchproduzenten und Käser haben Zeichnungsprospekte an Interessierte verteilt und der Vermarkter hat Detaillisten und Lieferanten damit bedient. Vorträge bei Organisationen, Gespräche mit Einzelpersonen sowie Führungen in der Halle Saland waren ebenfalls Bestandteil der erfolgreich verlaufenen Aktion. Mit Genugtuung können wir feststellen, dass unser Projekt auf viel Sympathie bei Käseliebhabern gestossen ist. Mit Ausnahme von zwei Gemeinden haben sich alle PZB-Gemeinden an der Aktion beteiligt. Besonders freut uns auch, dass viele Detaillisten und Käser ausserhalb unserer Region Aktien gezeichnet haben.

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 4. Oktober konnte der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine ordentliche Erhöhung des Aktienkapitals um mindestens 1,75 Mio. auf 1,85 Mio. und höchstens um 2 Mio. auf 2,1 Mio. Franken beantragen.

Diesem Antrag wurde zugestimmt. Die Liberierung der Aktien ergab eine Kapitalerhöhung um 1'921'000 Franken auf ein neues Aktienkapital von 2'021'000 Franken.

Parallel zur Aktienkapitalerhöhung wurde die Übernahme der Lagerhalle durch die Regionalzentrum PZB AG vorbereitet. Aus verschiedenen Gründen konnte die Übernahme nicht mehr im Jahre 2006 durchgeführt werden.

4.2.6 Gemeindefinanzen/Finanzausgleich

Die Mehrheit unserer Gemeinden ist auf einen guten Finanzausgleich angewiesen. Deshalb muss sich die PZB intensiv mit dem öffentlichen Finanzhaushalt und dessen Finanzierung auseinandersetzen. Vergeblich haben wir auf die für das Jahr 2006 in Aussicht gestellte neue Vorlage zur Vernehmlassung gewartet. Die von der PZB eingesetzte Arbeitsgruppe Finanzausgleich und Gemeindefinanzen hat an einer Sitzung vor allem über die Schwächen des bestehenden Finanzausgleichs diskutiert. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind im Gemeinderat oder in der Verwaltung für die Finanzen zuständig. Sie stammen aus grossen, mittleren und kleineren Gemeinden. Damit ist sichergestellt, dass unterschiedliche Erfahrungen eingebracht werden können. Zudem können wir von den Erfahrungen aus dem Kanton Thurgau mit dem seit 2003 geltenden neuen Finanzausgleich profitieren.

4.2.7 Wirtschaftsförderung

Der Geschäftsführer hat im Berichtsjahr an mehreren Sitzungen des Koordinationsausschusses der Standortförderung des Kantons Zürich teilgenommen. An diesen Meetings treffen sich die Vertreter der Regionen und Städte bzw. Gemeinden, welche sich mit Fragen der Wirtschaftsförderung befassen. Ende Juni konnte die Sitzung im Gasthof Gyrenbad ob Turbenthal durchgeführt werden. Der Geschäftsführer der PZB hat die Gelegenheit genutzt, die PZB und deren Projekte vorzustellen. Die Mitarbeit im Koordinationsausschuss Standortförderung Kanton Zürich gibt Einblick in die Aktivitäten anderer Organisationen. Bezüglich Regionalmarketing können wir mit zwei erfolgreichen Projekten aufwarten (Regionalmarketingprojekt „natürli“ und Tourismus Region Zürcher Oberland). Hingegen weisen wir bezüglich Wirtschaftsförderung (Kontakte mit bestehenden Betrieben, Neuansiedlungen, etc.) noch keine speziellen Aktivitäten aus. Es zeigt sich, dass mit wenigen Ausnahmen die Gemeinden des Zürcher Berggebiets nicht zu den begehrten Arbeitsplatz-Standorten im Kanton zählen.

4.2.8 Öffentlicher Verkehr Region Zürcher Berggebiet

Bevor im Dezember der neue Fahrplan auf der Tösstallinie eingeführt wurde, haben die IG Tösstallinie und ihr nahe stehende Gruppierungen das Konzept heftig kritisiert. Nach wie vor wird behauptet, dass das von der IG Tösstallinie erarbeitete Konzept mit einem durchgehenden Halbstundentakt zwischen Winterthur und Rüti machbar und erst noch kostengünstiger wäre als das vom Verkehrsverbund umgesetzte Konzept.

Die Diskussionen rund um den öffentlichen Verkehr sind typisch für Randregionen, die über eine gute Wohnqualität und günstiges Wohnangebot, aber über wenig qualifizierte Arbeitsplätze verfügen. Die in der Region Wohnenden sind auf Arbeitsplätze ausserhalb der Region angewiesen. Alle auswärts Arbeitenden möchten am Morgen zwischen 6.30 und 8.00 Uhr sowie abends zwischen 16.30 und 18.30 Uhr ein optimales ÖV-Angebot. Dass zwischen diesen Tageszeiten auf der Tösstallinie die Frequenzen nicht hoch sind, wird dabei ausgeblendet. Es gilt nun, die Erfahrungen mit dem neuen Fahrplan und den

neuen Zügen der Thurbo AG in den nächsten Monaten auszuwerten und in das Fahrplanverfahren 2009/10 einfließen zu lassen.

4.2.9 Tourismus Region Zürcher Oberland

Das Zürcher Berggebiet und die angrenzenden Gebiete werden dank entsprechender Angebote und deren Bekanntmachung durch den TRZO zum attraktiven und vielseitigen Erholungsraum. Immer mehr Einzelpersonen, Familien und Gruppen suchen zu jeder Jahreszeit Erholung in unserem Gebiet und profitieren von touristischen, kulturellen und gastronomischen Angeboten. Dank der jährlich erscheinenden Freizeitbroschüre und den vielen Angeboten auf der Homepage www.trzo.ch und mit Unterstützung der Auskunftsstelle können sich Interessierte umfassend informieren. Die Aktivitäten des TRZO tragen wesentlich zu einer positiven Standortförderung der Region PZB und des Zürcher Oberlands bei.

4.2.10 Landwirtschaft, Käsereien und Molkereien

Das Zürcher Berggebiet ist nach wie vor auf eine aktive Landwirtschaft angewiesen. Die sich aufgrund der neuen Agrarpolitik ändernden Rahmenbedingungen stellen grosse Anforderungen an die Landwirtschaft, Käsereien und Molkereien. Mit dem Regionalmarketingprojekt „Milch- und Käsespezialitäten natürlü us de Region Zürcher Berggebiet hat die PZB ein Projekt geschaffen, welches die Landwirtschaft und die Milch verarbeitenden Betriebe in ihren Entwicklungsprozessen unterstützt. Für den Erfolg des Anpassungsprozesses an die neue Agrarpolitik ist nicht die PZB verantwortlich. Die Betroffenen müssen sich selber im neuen Umfeld behaupten können. Die mit den Milchproduzenten und Milchverarbeitern geführten Gespräche helfen dabei, mögliche gemeinsame Wege aufzuzeigen.

4.3 Weitere Aktivitäten des Geschäftsführers

Vorstandsmitglied in der Planungsgruppe Zürcher Oberland (PZO)

Mitglied der regionalen Verkehrskonferenz Zürcher Oberland als Vertreter der PZO und der PZB

Vorstandsmitglied in der Konferenz der Geschäftsführer der Schweizer Bergregionen als Vertreter der Ostschweizer IH-Regionen

Mitglied des Verwaltungsrates der Regionalzentrum PZB AG

Leitung Arbeitsgruppe LEK Bachtel der PZO

Mitglied Begleitteam Agrikuul, Fischenthal

Bearbeitung von Investitions- und Finanzplanungen für PZB-Gemeinden sowie diverse Stellungnahmen.

Zu den alltäglichen Aufgaben gehören Beratungen, Informationsbeschaffung, die Beantwortung von Umfragen und das Erteilen von Auskünften.

4.4 Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge und wichtige Sitzungen

Journal „Zürcher Wald“, Ausgabe 2/06
Presseartikel zum Thema Zürcher Berggebiet

Informationsveranstaltung der PZB
für Milchproduzenten und Milchverarbeiter
unter der Leitung des Geschäftsführers
Thema: Weiterentwicklung des Regionalmarketingprojekts „natürli“
28.03.06, Hinwil

Delegiertenversammlung 2006 GastroZürich
Referat des Geschäftsführers über die Region und die Projekte der PZB
03.04.06, Fischenthal

Mitgliederversammlung der Tourismus Region Zürcher Oberland
Information des Geschäftsführers über erste Resultate des Regio Plus-Projekts
„Zürcher Berggebiet – grenzenlos vernetzt“
11.04.06, Fehraltorf

Informationstagung der Zürcher Wanderwege
Referat über das Regio Plus-Projekt „Zürcher Berggebiet – grenzenlos vernetzt“
22.04.06, Winterthur

Exkursion von Studenten der Universität Zürich
Referat des Geschäftsführers zum Thema: Das Zürcher Berggebiet
vor der Herausforderung der Neuen Regionalpolitik
04.05.06, Hinwil

Fachtagung CoSeReg
Referat des Geschäftsführers zum Thema „Milch- und Käsespezialitäten
natürli us de Region Zürcher Berggebiet“
05.05.06, Luzern

Jahresversammlung Thurgau Tourismus
Referat des Geschäftsführers über das Regio Plus-Projekt
„Zürcher Berggebiet – grenzenlos vernetzt“
22.06.06, Islikon

Medieninformation der Regionalzentrum PZB AG
27.08.06, Saland

Informationsveranstaltung der PZB
für die in der Region PZB aktiven Präsidenten der Milchgenossenschaften
Thema: Finanzierung des Logistikzentrums
12.09.06, Wald

Herbsttreffen 2006 des Agrar Clubs Winterthur
Vorstellung der Pro Zürcher Berggebiet und deren Projekte
22.09.06, Sternenberg

Jahresversammlung des Vereins des Verwaltungskaders
der Gemeinden des Bezirks Pfäffikon
Referat des Geschäftsführers zur neu gegründeten
Regionalzentrum PZB AG und zum Projekt
26.10.06, Wildberg

Swiss Cheese Awards 2006
Teilnahme Alfred Gerber als Medienvertreter ZO
27.10.06, Huttwil

Startveranstaltung VD des Kantons St. Gallen, Wirtschaftsförderung
Thema: Erarbeitung eines kantonalen Umsetzungsprogramms
zur Neuen Regionalpolitik des Bundes
Teilnahme des Geschäftsführers als Vertreter der Region Zürcher Berggebiet
03.11.06, St. Gallen

Erste Sitzung der PZB-Arbeitsgruppe Finanzausgleich
Einführung durch den Geschäftsführer
17.11.06, Pfäffikon

Sitzung der IG Goldingertal
Information des Geschäftsführers zum Regio Plus-Projekt
20.11.06, Walde

Informationsveranstaltung der PZB und der Gemeinden
Thema: Projekt Schiessanlage Bichelsee/Balterswil Fischingen
28.11.06, Dussnang

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der PZB wurden verschiedene Artikel für Zeitungen, Zeitschriften und Broschüren selber verfasst und interessierten Journalisten von Zeitungen und Lokal-Radios zu verschiedenen Themen Auskunft erteilt (Milchproduktion und Käsereistruktur in der Region, Freizeitregion Zürcher Oberland, Landschaftsentwicklungskonzepte, Entwicklung der Gemeindefinanzen, Finanzausgleich, öffentlicher Verkehr, Landwirtschaft, Raumplanung, regionale Entwicklung, Projekt „Zürcher Berggebiet - grenzenlos vernetzt“, etc.).

4.5 Weiterbildung, Veranstaltungen

Seminar seco, Weiterbildungsreihe Regionalentwicklung
Thema: Wissensmanagement und Wissenstransfer
16. und 17. März 2006, Minusio

Fachtagung CoSeReg
Thema: Marken und Labels im Regionenmarketing
und in der Vermarktung von regionalen Produkten
05.05.2006, Luzern

Fokustag Land(wirt)schaft 2020, ETH Zürich
Thema: Gewichtung von Oberzielen für den ländlichen Raum / die Landwirtschaft
16.06.2006, Zürich

Workshop AWA Kanton Zürich Standortförderung
Thema: Neue Regionalpolitik – Umsetzung im Kanton Zürich
12.09.06, Zürich

Podiumsgespräch „aggloobersee“
Thema: Obersee meets Züri Oberland
22.11.06, Rüti

5. Investitionshilfe

5.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr wurden fünf IH-Darlehensgesuche eingereicht. Dabei handelte es sich um vier Projekte in den Gemeinden Bärenswil, Bauma, Fischingen und Bichelsee-Balterswil. Für den Zweckverband Tösstal und die Wasserversorgung Turbenthal wurde für die Gesamterneuerung der Wasserversorgungsanlage ebenfalls ein IH-Darlehensgesuch bearbeitet. Von diesem Darlehen profitieren die Gemeinden Bauma, Sternenberg, Wila, Turbenthal, Wildberg, Bichelsee-Balterswil und Fischingen.

Für die Genossenschaft „Regionales Skispringerzentrum“ wurde die Bauabrechnung kontrolliert und das Auszahlungsgesuch für ein IH-Darlehen erstellt.

Im Weiteren wurde für drei Projekte die Bewilligung zum vorzeitigen Baubeginn gestellt.

5.2 IH-Darlehen Gesamtübersicht

Seit 1983 konnten die Gemeinden, Institutionen und Private von der Investitionshilfe des Bundes profitieren. Bis Ende 2006 wurden an 126 Projekte mit einem Investitionsvolumen von Fr. 296'100'469.00 zinslose Darlehen von Fr. 44'156'350.00 ausbezahlt. Für die Gemeinden resultierten Zinskosten-Einsparungen bis Ende 2006 von Fr. 12'561'417.00. Bei den Privaten und Institutionen wurden an 11 Projekte IH-Darlehen von Fr. 4'279'500.00 ausbezahlt. Daraus resultieren Zinsersparnisse bis Ende 2006 von Fr. 1'721'858.00.

Auswertung der IH-Darlehen von 1983 – 2006

Gemeinden	Anzahl Projekte	Investitions-Volumen in Fr.	Darlehen Total in Fr.	Eingesparte Zinskosten in Fr.1)
Bärenswil	4	10'047'850	2'054'100	544'681
Bauma	16	40'794'345	5'718'000	1'993'356
Bichelsee-Balterswil	4	2'424'633	681'000	234'571
Fischenthal	7	12'678'814	1'788'000	787'735
Fischingen	6	17'675'633	3'342'000	805'709
Goldingen	7	8'850'726	1'662'667	554'253
Hinwil	6	32'931'431	4'505'000	1'527'350
Hofstetten	5	3'788'111	764'000	274'150
Schlatt	7	5'463'906	1'364'100	554'745
St. Gallenkappel	8	13'467'222	2'218'433	777'562
Sternenberg	6	2'293'953	811'700	178'142
Turbenthal	14	43'800'923	4'595'750	1'284'247
Wald	6	42'927'014	5'488'000	1'460'129
Wila	10	14'053'392	2'500'300	935'083
Wildberg	9	8'332'242	2'383'800	649'704
Total Gemeinden	115	259'530'195	39'876'850	12'561'417
Privat	11	36'570'274	4'279'500	1'721'858
Total Region	126	296'100'469	44'156'350	14'283'275

1) Als Grundlage dienen die durchschnittlichen Zinssätze erstrangiger Neuhypotheken der ZKB